

Aktion Lebensberg

Verein zur Förderung des Umwelt- und
Landschaftsschutzes in der Region Ebensberg

Für den Verein:
Stefan Kuhlmann
Am Ziegeleiteich 42
21337 Lüneburg

Presseerklärung

Aktion Lebensberg fordert Abkehr von falscher Verkehrspolitik - Weerda: "die fehlende öffentliche Diskussion führt zu skandalösen Fehlentscheidungen"

Anlässlich der bevorstehenden abschließenden Beratungen von Land und Bund zum Bau der A 39 ruft die 'Aktion Lebensberg' alle Beteiligten dazu auf, auf den Bau der A 39 komplett zu verzichten. Die vorliegenden Fakten reichen für den Bau einer Autobahn nicht aus.

Der Verein kritisierte während seiner jüngsten Mitgliederversammlung einhellig, dass während der gesamten Vorbereitungszeit keine öffentliche Diskussion über den Sinn und Nutzen der A 39 geführt wurde. Die VUNO, die einzige fundierte, vom Bund beauftragte Verkehrsstudie, zieht die Schlussfolgerung, statt einer A 39 lieber Bundesstraßen zu bauen. "Bezeichnenderweise wurde die aktuelle Fassung dieser Studie vom Land Niedersachsen bei den zuständigen Behörden in Sachsen-Anhalt nicht einmal angefordert. Es ist ein Skandal, dass dieses Ergebnis den Politikern vor Ort nicht bekannt ist und eine Folge der fehlenden öffentlichen Diskussion" sagte Stefan Kuhlmann, Vorstandsmitglied, für den Verein "Aktion Lebensberg".

Stefan Kuhlmann, im Vorstand von Aktion Lebensberg: "Das zentrale Pro-Argument - die Schaffung von Arbeitsplätzen durch eine Autobahn - ist nicht hinreichend belegt. Im Gegenteil: die Stadt Lüneburg hat beispielweise seit Bestehen der A 250 sogar 3000 Arbeitsplätze verloren."

"Vom angekündigten Arbeitsplatzeffekt werden wir nicht viel spüren. Die lokale Wirtschaft erhält durch die neue Mobilität nicht nur mehr Chancen, sondern vor allem mehr Konkurrenz

aus den Ballungszentren. Das ist Globalisierung im Kleinen. Der lokalwirtschaftliche Effekt der A 39 ist eine Seifenblase, die genau so zerplatzen wird wie seinerzeit mit dem Elbe-Seitenkanal geschehen, von dem man sich auch viel mehr erhofft hatte. Das werden wir nicht zulassen!", so Stefan Kuhlmann.

Wie die Analysen des Vereins in den vergangenen Wochen ergeben haben, handelt es sich bei der geplanten A 39 vorrangig um eine politisch gewollte Transitstrecke. "'Wolfsburg-Hamburg-Skandinavien' verlegt die Lagerhaltung großer Unternehmen auf die Straße und damit auf den Rücken der betroffenen Anwohner. Sie gefährdet damit direkt unsere Lebensqualität."

Peter Weerda, Vorstandssprecher des Vereins, wies noch einmal darauf hin, dass das gesamte Verkehrsprojekt im neuen Bundesverkehrswegeplan lediglich einen Kosten-Nutzen-Faktor von 3,4 erhalten hat. "Normalerweise wird mindestens ein Faktor von 4 benötigt, um eine Genehmigung zu erhalten. Zieht man einmal die darin enthaltene A 14 mit ihrer hohen Bewertung ab, dann sind die Kosten für die A 39 sogar größer als der zu bezifferende Nutzen. Der Steuerzahler wird hier für die Einzelinteressen der Großindustrie zur Kasse gebeten!"

Bei der angespannten Finanzlage der öffentlichen Haushalte ist der Milliarden-teure Bau der A 39 nach Meinung der Aktion Lebensberg eine Farce, da es laut unabhängigen Studien erheblich kostengünstigere gleichwertige Alternativen gibt.

Die Aktion Lebensberg wird alle Möglichkeiten nutzen, unqualifizierte Entscheidungen zu verhindern. Für den Fall einer Entscheidung für die Autobahn prüft der Verein, den Bundesrechnungshof einzuschalten und den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages anzurufen. "Die Verantwortlichen müssen wissen, dass es jemanden gibt, der ihnen auf die Finger schaut." meinte Peter Weerda.

Aktion Lebensberg, 3. Mai 2003

Stefan Kuhlman,
Vorstandsmitglied

Aktion Lebensberg

"Aktion Lebensberg - Verein zur Förderung des Umwelt- und Landschaftsschutzes in der Region Ebensberg" hat sich im April 2003 als gemeinnütziger Verein gegründet, um die umweltpolitischen Interessen in der Region Ebensberg zu vertreten.

Vorausgegangen waren widersprüchliche und abwiegelnde Äußerungen aus Politik und öffentlicher Verwaltung bezüglich eines zukünftigen Trassenverlaufs der A 39. Ein aktuelles Ziel des Vereins ist es daher, den Autobahnbau der A 39 kritisch und in aller Öffentlichkeit zu begleiten.

Die Mitglieder des Vereins haben sich in den letzten Wochen tief in die Planungsthematik eingearbeitet. Durch Gespräche und öffentlichkeitswirksame Aktionen will man dem offenkundigen Informationsdefizit bei den Entscheidungsträgern und in der Öffentlichkeit entgegenreten, um eine Verkehrslösung im Interesse der Lüneburger Region zu erreichen.

Der Verein betreibt u.a. eine eigene Internet-Seite "www.lebensberg.de", die als Informationsplattform allen Interessierten zur Verfügung steht.

Vereinsvorstand:

Peter Weerda (Sprecher), Am Ziegeleiteich 36, Lüneburg; Tel: (0 41 31) 85 10 11

Jutta Lux, Eichenbrücker Str. 55, Lüneburg

Stefan Kuhlmann, Am Ziegeleiteich 42, Lüneburg

Weitere Kontaktmöglichkeiten:

info@lebensberg.de

Peter.Weerda@freenet.de